

Visual Festival

Autor(en): **Harder, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine hörende Teilnehmerin schildert ihre Eindrücke vom Visual Festival



Rund 150 Personen aus der Schweiz und dem nahen Ausland reisten nach Basel ans grosse Gebärdensprach-Fest.

Barbara Harder

Zahlreich waren sie am 11. September 1999 in Basel erschienen, die treuen Kämpferinnen und Kämpfer der Gebärdensprache. Alle in bester Festtagslaune und bereit, den Tag voll auszukosten.

Zur Begrüssung hiess uns Thommi Zimmermann alle herzlich willkommen. Auch wenn um 14.00 Uhr noch nicht sehr viele Gäste anwesend waren, tat dies der Stimmung keinen Abbruch, denn die Diskussion im Forum wurde ernsthaft, kompetent und herzlich geführt. Es war zu spüren, dass die Beteiligten mit ganzem Herzen ihren Einsatz zur Anerkennung der Gebärdensprache leisten. Dass sehr viel Arbeit dahinter steckt und noch ein langer Weg zu gehen ist, wird die Anwesenden nicht davon abhalten, den Kampf weiter zu führen.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit dem von allen gespannt erwarteten Gebärdensprach-Wettbewerb. Die Jury bestand aus vier kompe-

tenten Fachleuten; 3 erfahrenen Gebärdensprach-Lehrerinnen und dem Präsidenten des Vereins «Visuelle Kultur».

Und dann ging es los. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwarteten aufmerksam den Aufruf ihres Namens. Das Lampenfieber hatte alle gepackt.

Auch Natalie und ich machten mit, als einziges Duo, worüber ich sehr froh war, denn der Mut, allein auf die Bühne zu treten, fehlte mir. Also, riesigen Applaus für alle, die ihr Können so grossartig vortrugen. Besonders hervorheben möchte ich den jüngsten Teilnehmer, den 5-jährigen Björn, dessen Auftritt von allen bewundert wurde. Es war offensichtlich, dass er fleissig geübt hatte.

Vom Witz über das Märchen zum einmaligen Pferdeausritt bis zum Lied inklusive Musik hatte alles Platz. Es war ein Hochgenuss, die vielfältigen Beiträge zu verfolgen. Nach Abschluss aller Auftritte und eingehender Beratung verkündete die Jury die Finalistinnen und Finalisten, die am Abend noch einmal auftreten sollten. Nach diesem spannenden Teil

war ich froh über eine zwei-stündige Pause. Denn für mich war es ganz schön anstrengend, immer mit voller Aufmerksamkeit zu verfolgen, was gebärdet wurde. Wieder einmal wurde mir bewusst, wie viel Einsatz von einem Menschen gefordert ist, der sich nicht einfach auf sein Gehör verlassen kann.

Um 20.00 Uhr ging es pünktlich weiter. Zwischen den Auftritten der Finalistinnen und Finalisten wurden Filmausschnitte über die verschiedenen Arbeitsgebiete der «Visuellen Kultur» gezeigt. Auch Ausschnitte aus einem früheren Film waren zu sehen, und da einer der Hauptdarsteller anwesend war, wurde er mit seiner Frau auf die Bühne gebeten und mit Applaus gebührend willkommen geheissen.

Gegen 22.30 Uhr stieg die Spannung ins Unermessliche. Die Rangverkündigung begann. Alle 10 Finalistinnen und Finalisten bekamen einen Preis. Unterbrochen von einem Clown namens «Toni», der unbedingt auch einen Preis bekommen wollte, nahmen die Gewinnerinnen und Gewinner ihre Trophäen mit grosser Freude entgegen. Lieber «Toni»-Clown, mach doch nächstes Mal mit – der beste Weg, um zu gewinnen. Herzliche Gratulation an die Siegerinnen und Sieger!

Nun wurden eilig die Stühle weggeräumt, und auf der Bühne wurde die Musikanlage aufgebaut. In wenigen Minuten hatte sich die Szenerie in eine Diskothek verwandelt. Bis 3.00 Uhr wurde getanzt und an der Bar geplaudert.

Es war ein sensationelles Fest, und ich hoffe sehr, dass wir uns im nächsten Jahr wieder zum Gebärdensprach-Festival treffen werden.

Ergänzungen des OKs

– Rund 150 Personen aus der Deutschschweiz, aus Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Frankreich (Elsass) waren anwesend.

– Podiumsgespräch mit Katja Tissi (Autorin Gebärdensprachebuch), Penny Boyes Braem (Gebärdensprachforschung), Roland Hermann (Kulturkommission SGB), Felix Urech (Präsident SGB-DS).

– Siegerinnen und Sieger des Gebärdensprach-Wettbewerbes (bei 22 teilnehmenden Personen): 1. Jürgen Endress, Deutschland (Preis: Crossair-Tickets nach Berlin für 2 Personen), 2. Steffi Hirsbrunner, Bern (Preis: Migros-Gutscheine im Wert von Fr. 250.–), 3. Lilly Kahler, Zürich (Preis: Flugticket nach Paris)